

# Liberal-ökologisches Vordenken



Marianne Binder-Keller,  
Parteipräsidentin.

Am 6. Juni 1971 stimmte das Schweizer Volk beinahe oppositionslos dem Umweltartikel zu, der auf eine Motion aus den Reihen der CVP aus dem Jahre 1964 zurückgeht. Die Aargauer Zeitung würdigte es so: «Der Umweltschutzartikel gehört zu den eher geräuschlosen, aber nachhaltigen Taten eines aufgeklärten Konservatismus.» Die Motion reichte Julius Binder ein, damals Nationalrat, später Ständerat. «Er ist der Vater des liberal-ökologischen Kurses unserer Partei und er ist der Vater des Umweltschutzartikels in der Bundesverfassung.» Dies schrieb der ehemalige Generalsekretär der CVP Schweiz Reto Nause im Magazin DIE POLITIK.

Das zwischen Ökologie und Ökonomie kein Widerspruch besteht, lag der Motion zugrunde und ist in der CVP verwurzelt. Die Energiestrategie 2050 trägt die Handschrift von CVP Bundesrätin Doris Leuthard, ebenso das CO<sub>2</sub>-Gesetz. In der Abschiedssession unserer Aargauer Umweltministerin wurde es leider von links und rechts versenkt. Glücklicherweise wird der Ständerat korrigieren, so wie auch der Nationalrat in der zweiten Lesung, denn unterdessen starteten Schulkinder ihre weltweite Bewegung, was gewisse Verharmloser des Klimawandels gerade im Wahljahr wohl zur Besinnung bringt. Es brauchte diesen Druck auf die Politik weltweit. Der Sonderbericht des IPCC vom Oktober 2018 ist alles andere als für schwache Nerven.

Da steht, dass sich die Erde schneller erwärmt und mit schwereren Folgen als bisher angenommen. Um die 1,5-Grad-Grenze einzuhalten, sollte der weltweite Kohlendioxidausstoss 2020 – das ist in einem Jahr – seinen Höhepunkt erreichen und danach deutlich absinken. Auch muss bis 2050 Treibhausgasneutralität erreicht sein. Präzisiert wird das «CO<sub>2</sub>-Budget», das der Menschheit für ein Einhalten der 1,5-Grad-Grenze noch zur Verfügung steht: 420 Milliarden Gigatonnen. Dieses CO<sub>2</sub>-Budget dürfte ohne Umsteuern innerhalb der nächsten zehn Jahre aufgebraucht sein. Steigt die Erwärmung nur um ein halbes Grad mehr, leiden doppelt so viele Menschen unter Wassermangel. Dann steigt der Meeresspiegel um 20 Zentimeter mehr. Dann büssen doppelt so viele Wirbeltiere und Pflanzen

einen Grossteil ihres Lebensraumes ein. Dann gibt es deutlich mehr Hitzewellen, Starkregen und Dürren. Dann könnte nicht mehr verhindert werden, dass die Eisdecke der westlichen Antarktis in eine unaufhaltsame Schmelze gerät. Das eben entdeckte Schmelzloch unter dem Gletscher in der Arktis lässt grüssen. Und es könnte nicht mehr verhindert werden, dass die meisten Korallenriffe der Welt absterben. Drastische Massnahmen sind notwendig. Wir steuern auf drei bis vier Grad Erwärmung zu.

1984, ein Jahr bevor der Umweltartikel endlich umgesetzt wurde, schrieb Julius Binder: «Umweltschutz ist eine erstrangige Staatsaufgabe. Wir benötigen in der kommenden Zeit vor allem ein ganzheitliches Denken, wonach der Umweltschutz eine Rahmenbedingung überhaupt für jedes menschliche Tun ist. Wir brauchen ein umfassendes Umweltschutzprogramm, das national und international alle nur möglichen Massnahmen vorsieht, die geeignet sind, den kommenden Generationen eine gesunde Umwelt zu erhalten oder – soweit Zerstörungen bereits eingetreten sind – wieder eine gesunde Umwelt zu schaffen. Das ist für die Wissenschaft, die Technik, die Wirtschaft und die Politik eine faszinierende Aufgabe», schloss er als Wirtschaftspolitiker.

Für mich ist es faszinierend, dass ich im Jahre 2019 den Text eines CVPlers abschreibe, der heute so aktuell ist wie damals.

Marianne Binder-Keller

«Wir setzten zu sehr auf die Ökonomie und zu wenig auf die Ökologie. Eine Besinnung auf die bleibenden Werte dieser Erde drängt sich auf. Wir tragen Verantwortung für die Zukunft. Es ist eine neue Sicht der Wirklichkeit notwendig.»

Julius Binder, Ständerat, 1984

# AHV-Steuervorlage: Ein kluger Kompromiss für die ganze Schweiz

Am 19. Mai 2019 stimmen wir ab über das Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung. Warum braucht es diese Reform? Einerseits müssen die einseitigen Privilegien für die internationalen Konzerne abgeschafft werden. Das ist unbestritten. Der Schweiz drohen sonst massive wirtschaftliche Nachteile. Andererseits muss die AHV dringend saniert werden. Auch das ist unbestritten. Die Verknüpfung der Steuerreform mit der AHV-Finanzierung sorgt für eine vorübergehende Stabilisierung der AHV.

## Schweiz bleibt weiterhin wettbewerbsfähig

Mit der AHV-Steuerreform erhält der Wirtschaftsstandort Schweiz Rechtssicherheit und auch ein faires Steuersystem. Die Unternehmenssteuern werden auf längere Zeit international konform ausgestaltet. Dank neuen, jetzt international anerkannten Regelungen wird verhindert, dass innovative Unternehmen abwandern und Arbeitsplätze wie auch Steuereinnahmen verloren gehen. So kann die gute Ausgangslage der Schweiz als führender Forschungs- und Wissensplatz mit stabilen volkswirtschaftlichen Verhältnissen langfristig erhalten bleiben. Die Schweiz bleibt wettbewerbsfähig.

## Geringe Steuerausfälle beim Bund

Heute ist die Firmenbesteuerung zweigeteilt. Schweizerische KMU bezahlen höhere ordentliche Gewinnsteuersätze, internationale Firmen profitieren von einer steuerlichen Sonderbehandlung. Diese Sonderbehandlung wird mit der Steuervorlage abgeschafft. Die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) schätzt, dass die internationalen Unternehmen trotz der geplanten Ersatzmassnahmen der Kantone 2,4 Milliarden Franken mehr Steuern bezahlen werden. Im Gegenzug sinken die Steuern für ordentlich besteuerte Schweizer KMU. Übrig bleiben Mindereinnahmen von schätzungsweise 2 Milliarden, was weniger als 1 Prozent der Staatseinnahmen ausmacht.

## Saldoneutrale Umsetzung im Aargau

Die Steuervorlage enthält wichtige Leitplanken, um den Steuerwettbewerb auf dem heutigen Niveau zu erhalten. Trotzdem erlauben es die neuen Steuerinstrumente den Kantonen, die Steuervorlage nach den eigenen Bedürfnissen und Gegebenheiten umzusetzen. Im Kanton Aargau wird die Vorlage mit der vom Regierungsrat vorgeschlagene Umsetzung saldoneutral ausfallen. Dank dem von der Wirtschaft mitgetragenen Verzicht auf eine Tarifsenkung lassen sich die Mindereträge aus der Einführung der neuen

Sonderregelungen durch den zusätzlichen Bundesbeitrag von 40 Millionen Franken finanzieren. Die heutigen Standortvorteile unseres Kantons bleiben erhalten.

## AHV wird stabilisiert

Die Abstimmung zur Unternehmenssteuerreform III hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass nicht nur die Unternehmen von der Unternehmenssteuerreform direkt profitieren, sondern auch direkt die Einwohnerinnen und Einwohner. Die Verknüpfung mit der AHV-Finanzierung ist ein gut-schweizerischer, aber auch ein guter Kompromiss. Zum einen ist die AHV-Zusatzfinanzierung von 2 Milliarden Franken pro Jahr ein Beitrag zur Sicherung der AHV-Renten. Das Parlament bekommt damit einen zeitlichen Spielraum, um eine zukunftsfähige Lösung für die Altersvorsorge auszuarbeiten. Zum anderen besteht auch ein sachlicher Zusammenhang zwischen der Steuerreform und der AHV-Finanzierung. Denn die AHV profitiert ebenfalls von der Stärkung des Standorts Schweiz.

Die AHV-Steuervorlage bringt Vorteile für alle, löst die politische Blockade und bringt die Schweiz bei zwei dringlichen Problemen endlich weiter.

Markus Dieth



Markus Dieth, Landstatthalter und Finanzdirektor Kanton Aargau.

# Ich bin CVP



«...weil ich mich aus Überzeugung für eine starke Familienpolitik einsetze. Ich arbeite an guten, realisierbaren Lösungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Mit der CVP setze ich mich ein für eine wertvolle Schweiz, die dem Volk gehört.»



«...weil mir die kritische Auseinandersetzung mit komplexen Themen wichtig ist!»



«...und stolz darauf. Mit dem orangefarbenen Team setze ich mich gerne und motiviert für das Wohl der Bevölkerung ein. Die CVP wirkt der Polarisierung entgegen – wir bewegen und halten die Schweiz zusammen. Ich habe meine Mitte gefunden – CVP.»



«...weil mit nationalkonservativer Problembewirtschaftung, liberalem Egoismus und sozialistischen Luftschlössern kein Staat zu machen ist.»



«...weil sie meinen Werten am Nächsten liegt, d.h. Förderung einer optimalen Bildung, Stärkung des Mittelstandes und der KMU und Ausbau erneuerbarer Energien. Ich möchte dafür sorgen, dass die Schere zwischen arm und reich nicht noch grösser wird.»



«...weil sich diese Partei für die Werte einsetzt, die auch mir wichtig sind: Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit, Souveränität und Offenheit. Die Achtung der Menschenwürde und die Förderung des Gemeinwohls stehen im Zentrum meines politischen Handelns. Mein Motto «Einer für alle, alle für einen.»



«...denn im heutigen politischen Umfeld braucht es die CVP mehr denn je. In der vergangenen Legislatur verharteten die Polparteien in ihren absoluten Positionen und verhinderten damit den gut schweizerischen Kompromiss. Ich will in den Nationalrat, um die Mitte zu stärken, weil der schweizerische Erfolg auf Konkordanz und Ausgleich basiert.»



«...weil mir die Familienpolitik am Herzen liegt. Pragmatisches, lösungsorientiertes Anpacken ist meine Stärke.»



«...weil mir die bestehenden Werte und die gut funktionierende Wirksamkeiten unseres Landes wichtig sind. Damit wir diese aufrecht erhalten können, benötigt es eine lösungsorientierte und staatstragende Politik. Ich setze mich dafür ein!»

# Ich bin CVP



«... weil unsere sozial-liberalen Ideen für die moderne Gesellschaft relevant sind. Dank einer guten Debattier-Kultur schaffen wir es zwischen diesen Polen einen Konsens zu finden. Zudem bin ich charismatisch, visionär und pragmatisch.»



«... weil ich ein sicheres Umfeld für die Familien will. Mich stark mache für Gewerbe und KMU, mich für eine zukunftsgerichtete Bildungspolitik einsetze, für eine kluge Energie- und Umweltpolitik stehe und ich für unser Land mit der CVP Verantwortung übernehme.»



«... weil heutzutage linke und rechte Extrempositionen den politischen Alltag beherrschen. Wichtige Geschäfte werden dadurch blockiert, die Politik ist kein verlässlicher Partner mehr. Die CVP wirkt dem entgegen und setzt sich für Lösungen ein.»



«... weil die gute Entwicklung dieses Landes gerade in den nächsten Jahren stark davon abhängt, ob es gelingt der sachlichen Mitte zu mehr Stimmkraft zu verhelfen. Diese Partei steht für bürgerliche Tugenden, für Umsicht und Verantwortung!»



«... weil ich mich einsetze, dass Digitalisierung die Wirtschaft vorwärts bringt und die Menschen mitnimmt und weil ich für sichere Renten und eine Pensionskasse für Teilzeitarbeitende einstehe. Die CVP bietet dafür umsetzbare Lösungen.»



«... weil sie die staatstragende Politik der Schweiz auf beste Weise vertritt. Das Erfolgsmodell der Konkordanz und der direkten Demokratie. Ich stehe für Freiheit und Solidarität. Für Nachhaltigkeit und Sicherheit. Für unser Land. Für unsere Kinder.»



«... weil ich unabhängig, faktenbasiert und lösungsorientiert politisiere: Für eine solide Altersvorsorge und gegen die Anhäufung eines Schuldenbergs; für eine gute Gesundheitsversorgung und gegen die Verschwendung von Prämiegeldern.»

## Parolenspiegel

### Eidgenössische Vorlagen

STAF	JA
Revision Schweizer Waffenrecht	JA

# Worüber stimmen wir ab?

Die Schweiz hat mit den Schengen-Mitgliedsstaaten aktiv an der Revision der Waffenrichtlinie mitgearbeitet. Halbautomatische Waffen mit grosser Magazinkapazität werden neu in der Kategorie verbotene Waffen aufgeführt und die Markierungspflicht wird auch auf wesentliche Bestandteile der Feuerwaffe ausgedehnt.

Bei der revidierten Waffenrichtlinie handelt es sich um einen bindenden Teil des Schengen-Abkommens. Diese muss von

der Schweiz zwingend übernommen und umgesetzt werden. Ansonsten tritt das Schengen-Abkommen nach 6 Monaten

ausser Kraft. Abgewendet werden könnte dies nur noch durch den gemischten Ausschuss, sofern er innert 3 Monaten beschliesst, das Abkommen trotzdem weiterzuführen. Da das Schengen direkt mit dem Dublin-Abkommen verknüpft ist, würde dieses ebenfalls ausser Kraft treten.

Wer	Was ändert sich
Armeeangehörige, die nach Dienstende eine Ordonnanzwaffe vom Militär übernehmen	Nichts
Jäger	Nichts
Besitzer von Waffen, deren Gewehr oder Pistole im kantonalen Waffenregister verzeichnet ist	Nichts
Jungschützen	Nichts
Mitglieder eines Schützenvereins, die künftig eine neu als verboten geltende Waffe kaufen	Müssen die Waffe innerhalb von 3 Jahren melden, sonst aber keine Auflagen erfüllen
Nichtmitglieder eines Schützenvereins, die künftig eine neu als verboten geltende Waffe kaufen	Benötigen eine Ausnahmegewilligung. Sie müssen nach 5 und 10 Jahren nachweisen, dass sie regelmässig schiessen.
Sammler und Museen, die künftig neu als verboten geltende Waffen kaufen	Benötigen eine Ausnahmegewilligung. Sie müssen nachweisen, dass sie die Waffe sicher aufbewahren und ein Verzeichnis führen
Käufer eines grossen Magazins	Müssen nachweisen, dass sie für die dazugehörige Waffe eine Bewilligung haben
Waffenhändler/-makler	Müssen Transaktionen mit Waffen und Bestandteilen den kantonalen Behörden melden
Waffenhändler/-importeure	Müssen wesentliche Waffenbestandteile markieren

## Darum sage ich JA

### Ja zur Sicherheit

Das Schengen-Abkommen hat die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit stark verbessert. Grenzüberschreitende Polizeiarbeit und rascher Informationsaustausch ist wichtig. Bei einem Wegfall des Abkommens viele der Zugriffe auf internationale Datenbanken und damit die Möglichkeit von grenzüberschreitenden Fahndungen weg.

### Ja zu minimalem Mehraufwand

Der Mehraufwand für Besitzer von halbautomatischen Waffen steht in keinem Verhältnis zu den verhinderten Gewaltdelikten und den Kosten, die durch den Wegfall des Schengen-Abkommens resultieren. Alle neuen Waffen werden

bereits heute registriert – auch ohne neues Gesetz. Die Meldepflicht für halbautomatische Waffen besteht nur für Waffen, die noch nicht registriert sind.

### Ja zum Tourismus und zur Reisefreiheit

Ohne Schengener Abkommen könnten Schweizer/innen im Schengen-Raum nicht mehr ohne Kontrollen reisen. Zudem hat das einheitliche Schengen-Visum die Schweiz als Reiseziel für Besucher aus Drittstaaten viel attraktiver gemacht. Die Kündigung des Schengen-Abkommens hätte grosse Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft, insbesondere auf die Tourismusbranche.

Alfons Paul Kaufmann, Fraktionspräsident

## Darum sage ich NEIN

**Weniger Sicherheit** durch mehr Bürokratie. Polizeibeamte beschäftigen sich künftig intensiver mit bis anhin unbescholtenen Bürgern die eine Waffe besitzen oder anschaffen wollen, anstatt ihrer wichtigen Arbeit nachzugehen, den illegalen Waffenhandel zu bekämpfen.

**Nein zur Waffenrichtlinie** und trotzdem **Ja zu Schengen**: kein Widerspruch. Der Schengenraum dient der Schweiz und ist wichtig für unser Land. Nicht nur für uns, sondern auch in gleichem Masse für unsere Vertragspartner. Deshalb lässt der Vertrag Spielraum für weitere Verhandlungen nach dem Nein zur EU-Waffenrichtlinie.

Die EU-Waffenrichtlinien sind **nutzlos gegen Terror**. Bei der Umsetzung dieses Gesetzes geraten die falschen Personen ins Visier der Ermittler. Kriminelle und Terroristen werden von diesem Gesetz weder behindert noch aufgehalten.

**Artikel 17 in der EU-Waffenrichtlinie** bedeutet eine sukzessive Verschärfung der Gesetze alle 5 Jahre. Eine antidemokratische Salami-taktik, die über kurz oder lang zum Tod unserer Schiesssport-Kultur führt.

Daniel Marti, Mitglied Freier Schiessverein Rupperwsil

# Agenda

## Risottoanlässe

Geniessen Sie ein CVP-Risotto und nutzen Sie die Gelegenheit, unsere Kandidierenden für den National- und Ständerat zu treffen.

**1. Mai 2019** Schöftland Jahrmarkt

**3. Mai 2019** Sins

**11. Mai 2019** Lengnau und Boswil

**25. Mai 2019** Rheinfelden

**1. Juni 2019** Laufenburg

**2. Juni 2019** Küttigen

**12. Juni 2019** Wallbach/Mumpf

**19. Juni 2019** Stein

**20. Juni 2019** Brugg

**25. Juni 2019** Niederwil

**27. Juni 2019** Wegenstetten/Hellikon

**28. Juni 2019** Frick

**29. Juni 2019** Niederrohrdorf

## Diverse Anlässe und Abstimmungen

**7. Mai 2019, 20.00 Uhr**

CVP Bezirk Zurzach: Generalversammlung

**15. Mai 2019, 19.30 Uhr**

CVP Bezirk Bremgarten: Generalversammlung

**18. Mai 2019, 13.00 Uhr, Baden/Wettingen**

Nomination Unterliste Nationalratswahlen



**19. Mai 2019**

Volksabstimmungen

Weitere Termine finden Sie unter  
<http://www.cvp-aargau.ch/events>

AZB  
5000 Aarau

**Haben Sie eine neue Adresse?  
Oder wollen Sie uns einen Beitrag  
schicken?**

**Schreiben Sie uns auf  
[info@cvp-aargau.ch](mailto:info@cvp-aargau.ch)**

### Herausgeber

CVP Aargau,  
Mitgliederzeitschrift der CVP Aargau

### Erscheinungsweise

4–5 × jährlich

### Jahresabonnement

Fr. 40.–

### Auflage

7650 Exemplare

### Administration

Sekretariat CVP Aargau,  
Laurenzenvorstadt 79, 5000 Aarau  
Tel. 056 222 97 97

### E-Mail

[info@cvp-aargau.ch](mailto:info@cvp-aargau.ch)

### Gestaltung, Satz und Druck

Bürli AG, Döttingen